

Vor Ort da sein für die Menschen.

**Die Caritas bleibt
Nah. Am Nächsten trotz Corona**



Inhalt

03	Bericht des Aufsichtsrats Gemeinsam die Krise meistern Aufsicht und Beratung in Zeiten der Pandemie
04	Bericht des Vorstands Nah. Am Nächsten in Corona-Zeiten
08	Bericht des Caritas-Ausschusses
09	Spendenergebnisse
10	Jahresergebnis 2020
13	Bilanz 2020
18	Risikomanagement und internes Kontrollsystem
19	Transparenzbericht

HERAUSGEBER

Caritasverband der Erzdiözese
München und Freising e.V.
Hirtenstraße 4, 80335 München
Tel.: +49 89 551 69-228
Fax: +49 89 551 69-577
pressestelle@caritasmuenchen.de

REDAKTIONSLEITUNG

Bettina Bäumlisberger (V.i.S.d.P.),
Abteilung Kommunikation &
Sozialmarketing

REDAKTION

Bettina Bäumlisberger, Verena Dietl,
Astrid Merkl, Rainer Wiedemann,
Maria Wildmann

LEKTORAT

Lektorat Süd

KONZEPT & GESTALTUNG

Studio Botschaft, München

DRUCK

Gebr. Geiselberger GmbH, Altötting

PAPIER

VIVUS 100, 80 g/m²
FSC Recycled, CO₂-neutral

REDAKTIONSSCHLUSS

April 2021

Ihre Spende kommt an!

Spendenkonto LIGA-Bank München
IBAN: DE53 7509 0300 0002 2977 79
BIC: GENODEF1M05

Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0001 8178 90
BIC: BFSWDE33MUE

www.spenden.caritas-nah-am-naechsten.de

Gemeinsam die Krise meistern

Aufsicht und Beratung in Zeiten der Pandemie

Das Jahr 2020 war nicht gewöhnlich. Es war besonders, denn die Covid-19-Pandemie wirkte sich auf nahezu alle unsere Lebensbereiche aus. Sie veränderte unsere Gewohnheiten und Arbeitsabläufe massiv. Im März 2020 beschloss die Bundesregierung die Regelungen zur Eindämmung des Corona-Virus. Der erste Lockdown begann und unser Leben änderte sich abrupt. Trotz der Pandemie ging der Aufsichtsrat seinen satzungsgemäßen Aufgaben nach und entschied insbesondere über die ihm vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte des Caritasverbands.

Arbeitsweise und Entscheidungen des Aufsichtsrats

Auch die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und die Inhalte der Sitzungen waren von der Pandemie sowie den gesetzlichen Regelungen und Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus beeinflusst. So wurde die erste Aufsichtsratssitzung des Jahres 2020 pandemiebedingt im schriftlichen Umlaufverfahren durchgeführt. Unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregungen konnten die drei folgenden Sitzungen des Aufsichtsrats in Präsenz stattfinden. Die letzte Sitzung des Jahres fand in Form einer Videokonferenz statt. Im Verlauf des gesamten Jahres 2020 waren der Informationsfluss sowie der Austausch zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat gewährleistet. Während der ersten Monate der Corona-Krise informierte der Vorstand den Aufsichtsrat in einem zweiwöchigen Turnus schriftlich über die aktuelle Lage und die wirtschaftliche Situation des Caritasverbands sowie über Maßnahmen zum Umgang mit der Pandemie. Der Wirtschaftsausschuss des Aufsichtsrats tagte im Verlauf des Jahres 2020 regelmäßig zu wirtschaftlichen Themen.

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft führte die Prüfung des Jahresabschlusses 2019 des Caritasver-

bands durch und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss 2019 einstimmig fest und entlastete auf Grundlage des Jahresabschlusses 2019 und des Testats des Jahresabschlussprüfers den Vorstand. Erneut beauftragte der Aufsichtsrat die CURACON GmbH als Prüfer für den Jahresabschluss 2020 und stimmte dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 einstimmig zu. Auch im Jahr 2020 überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit sowie die ordnungsgemäße Erfüllung seiner Pflichten.

Strategisch konzeptionelle Arbeit

Im Verlauf des Jahres 2020 befasste sich der Aufsichtsrat mit einer Portfolioanalyse für den Caritasverband und vertiefte dieses Thema auf einem Studientag. Des Weiteren beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit einem Konzept zu niedrigschwelligen Angeboten für Familien im Quartier sowie mit einem Konzept zu Wohnformen für junge Menschen. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat ein Konzept zur Optimierung der Verpflegung im Caritasverband und stimmte im Rahmen des vorgelegten Konzepts einem Pilotprojekt in Rosenheim auf dem Gelände der Wendelstein Werkstätten zu.

Personelle Veränderungen

Frau Dr. Elke Hümmeler wurde mit Ablauf des 31. März 2020 von ihrem Amt als Aufsichtsratsvorsitzende entpflichtet, um in die Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit einzutreten. Mit Wirkung vom 1. April 2020 wurde ich vom Erzbischof der Erzdiözese München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, als Vorsitzende in den Aufsichtsrat des Diözesan-Caritasverbands bestellt.

Eine weitere personelle Veränderung kündigte sich im November 2020 an, als mir Caritasdirektor Georg Falterbaum mitteilte, dass er den Caritasverband zum 31. März 2021 verlassen möchte, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Der Aufsichtsrat befasste sich noch im Jahr 2020 mit der anstehenden Veränderung. Ich danke Frau Dr. Hümmeler und Herrn Falterbaum herzlich für ihr langjähriges Engagement für die Caritas.

Dank und Anerkennung

Ich danke den Mitgliedern des Aufsichtsrats, Herrn Pater Alfons Friedrich SDB, Frau Dr. Diane Gössing, Frau Birgit Kuhn, Herrn Ronald Kühn, Frau Prof. Dr. Birgit Schaufler, Herrn Joachim Unterländer MdL a. D. und Frau Karin Wimmer, für ihr Engagement im Aufsichtsgremium des Caritasverbands. Des Weiteren danke ich dem Vorstand für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Von Herzen danke ich auch allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wirkungsvolle Arbeit in den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbands. Die Corona-Krise können wir nur gemeinsam bewältigen, und so danke ich allen, die sich tagtäglich tatkräftig für Solidarität und Nächstenliebe einsetzen.

Andrea Thiele,
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Nah. Am Nächsten in Corona- Zeiten

Für die Menschen da zu sein, war für den Caritasverband in den vergangenen zwölf Monaten während der Corona-Pandemie eine Herausforderung. Als christlicher Spitzenverband und Träger eigener Einrichtungen beobachtete der Verband einen steigenden Bedarf an karitativen Angeboten. Dank eines gemeinsamen Kraftaktes von Mitarbeitenden, Ehrenamtlichen sowie politischen und kirchlichen Entscheidungsträgern erreichte die Caritas im vergangenen Jahr mit ihren Angeboten die Menschen und war ein zuverlässiger Partner in schwierigen Zeiten.

Vor Ort da sein für die Menschen

Hygienekonzepte, Besuchsverbote, Testpflicht, Impfstart – fast täglich mussten sich die 27 **Altenheime des Caritasverbands** auf neue Verordnungen und veränderte Gegebenheiten einstellen. Infektionsausbrüche und die damit einhergehenden Folgen brachten Führungskräfte, Pflegende, Hauswirtschaftlerinnen, Techniker und Mitarbeitende in der Verwaltung an die Grenzen der Belastbarkeit. Bereits zu Beginn der Pandemie war allen Handelnden klar, dass Besuchsverbote und Isolation für die Bewohner/-innen menschenunwürdige Zumutungen sind. Daher war es oberstes Anliegen des Verbands, individuelle Besuche, sofern vertretbar, zu ermöglichen.

In der **ambulanten Pflege** wurden enorme Anstrengungen unternommen, um pflegebedürftige Menschen bestmöglich zu versorgen. Dazu gehörten regelmäßige Testungen, das standardmäßige Tragen von FFP2-Masken und eine gute Ausstattung mit Schutzausrüstung. Die Erfahrungen aus der ersten Corona-Welle im Frühjahr 2020 sowie die Einführung von Notfallplänen sorgten für mehr Handlungssicherheit im Umgang mit Corona-Infektionen unter den Mitarbeitenden und den Pflegebedürftigen. Zu beobachten war eine gestiegene Nachfrage nach Betreuung und hauswirtschaftlicher Unterstützung, da ehrenamtliche Helferkreise nicht wie gewohnt aktiv sein konnten.

Für **Menschen mit Behinderungen** war die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben stark eingeschränkt, da viele Klienten/-innen in diesem Bereich zu gefährdeten Risikogruppen gehören. Alle Einrichtungen und Dienste – ob Werkstätte, stationäres Wohnangebot oder Heilpädagogische Tagesstätte – stellten laufend die Vereinbarkeit von Infektionsschutz und Betreuungs-

angebot sicher, mit einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein für ihre Klientel. Ein zuverlässiger Partner des Caritasverbands mit klaren Informationen und finanziellen Zusagen war in dieser Situation der Bezirk Oberbayern.

Arme und obdachlose Menschen wurden in der Pandemie noch mehr an den gesellschaftlichen Rand gedrängt: Aufgrund der Corona-Pandemie mussten einige Einrichtungen und Angebote wie Begegnungsstätten schließen oder konnten wegen der notwendigen Hygienevorschriften weniger Bedürftige versorgen. Der Caritasverband reagierte mit angepassten und neu entwickelten Angeboten. Als Tafeln schließen mussten, verteilten Ehrenamtliche Essenstüten und -gutscheine. Vielerorts wurden Essensausgaben gestartet, wie etwa der „Foodtruck“ der Münchner Korbinian-Küche. In zentraler Lage am Münchner Hauptbahnhof werden dort warme Mahlzeiten aus einem Imbisswagen heraus verteilt. Dass bereits mehr als 100.000 Mahlzeiten ausgegeben wurden, beweist die Notwendigkeit dieses Angebots. Neue Wege ermöglichte das Erzbischöfliche Ordinariat München: Erstmals wurde in der Kirche St. Anton in München eine Essensverteilung der Caritas in einem Kirchenraum eingerichtet.

In allen Bereichen der Beratungsangebote stiegen die Fallzahlen, da die Pandemie die Not verschärfte. Im Besonderen erhöhten sich die Fallzahlen in der **Sozialen Beratung**, in der Schuldnerberatung, aber auch in der Erziehungsberatung. Beispielhaft sei die Situation im Landkreis München genannt: Dort verzeichneten die Mitarbeitenden in der Sozialen Beratung im Jahr 2020 500 Beratungen mehr als im Vorjahr. In der Schuldner- und Insolvenzberatung wurden allein im Januar 2021 bereits 400 Fälle beraten – bei einer Zielvorgabe von 750 Fällen für das gesamte Jahr 2021. Die sozialen Beratungsstellen in den Gemeinschaftsunterkünften für geflüchtete Menschen erweiterten die telefonische Hilfe und die Unterstützung über digitale Wege, um in Phasen des Lockdowns den Menschen weiter zur Seite stehen zu können. Die persönliche Beratung in Einzel- und Notfällen war darüber hinaus mit Schutzmaßnahmen gewährleistet.

Dass sich die fünf **beruflichen Schulen** des Caritasverbands schon seit geraumer Zeit intensiv mit digitalem Unterricht auseinandersetzen, zahlte sich während der pandemiebedingten Schulschließungen aus. Der Unterricht wurde unter Einsatz digitaler Medien gestaltet. Schüler/-innen und Lehrer/-innen arbeiteten von zu Hause aus und kommunizierten über Lernplattformen. Gleichzeitig wurde an belastbaren Hygienekonzepten gearbeitet, um, wann immer möglich, Präsenzunterricht sicher zu gestalten.

Für die **Verwaltung** des Caritasverbands bedeutete die Pandemie in vielerlei Hinsicht einen Kraftakt. Die zügige Umstellung auf mobiles Arbeiten gelang nicht nur in den zentralen Verwaltungseinheiten im Pater-Rupert-Mayer-Haus. Alle Mitarbeitenden stellten sich rasch und flexibel auf die veränderte, digitale Zusammenarbeit ein. So liefen alle wichtigen Prozesse in Corona-Zeiten stabil weiter.

Sozialpolitik aktiv gestalten

Der Caritasverband war in den vergangenen Monaten in seiner spitzenverbandlichen **Rolle als sozialpolitischer Akteur** sichtbar und hörbar. Wiederholt machte der Verband die Realität

in den Einrichtungen deutlich und forderte beispielsweise von der Politik nach dem schnellen Impfen der Bewohner/-innen und Mitarbeitenden in den Altenheimen einen durchdachten Öffnungsplan und ein stringentes Konzept für Nachimpfungen. Frühzeitig plädierte der Caritasverband dafür, das Personal in Kindertageseinrichtungen, aber auch Sozialarbeiter/-innen mit direktem Kontakt zu Klienten/-innen, bei der Vergabe der Impftermine früher zu berücksichtigen.

Weiterhin forderte der Caritasverband von der Bundes- und Landespolitik eine **Verlängerung des Rettungsschirms** für die Sozialwirtschaft mindestens bis Ende des Jahres 2021. Hier fehlten belastbare und klare Aussagen der zuständigen politischen Ebenen zur Refinanzierung der karitativen Angebote und Dienste, die subsidiär staatliche Aufgaben ausüben. Dies betrifft vor allem Einrichtungen, die nicht im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen. Dazu gehören etwa vom Bezirk Oberbayern geförderte Zuverdienstprojekte, die es Menschen, die nicht mehr am ersten Arbeitsmarkt tätig sein können, ermöglichen, stundenweise zu arbeiten.

Darüber hinaus machte der Caritasverband auf sozialpolitische Schief lagen aufmerksam, die nicht direkt mit der Pandemie zusammenhängen. Fünf Jahre „Wir schaffen das“ waren Anlass, um die Politik zu ermahnen, das Augenmerk im Umgang mit geflüchteten Menschen wieder stärker auf **Integration** als auf Ausgrenzung zu legen. Dazu gehören eine Lockerung der Arbeitsverbote und ein leichter Zugang zum Arbeitsmarkt genauso wie eine integrative Bildungspolitik, die Kinder mit Migrationshintergrund besonders in den Fokus nimmt.

Solidarität leben

Die Bekämpfung der Corona-Pandemie erfordert ein Höchstmaß an Solidarität und Zusammenhalt. Innerhalb der **Dienstgemeinschaft** setzte der Caritasverband seine Kräfte dort ein, wo sie gebraucht wurden. So halfen beispielsweise Schulbegleiterinnen in den Wendelstein Werkstätten für Menschen mit Behinderungen aus, Mitarbeiter/-innen aus dem Caritas Institut für Bildung und Entwicklung sowie aus der zentralen Verwaltung im Pater-Rupert-Mayer-Haus unterstützen in den Altenheimen. Die Mitarbeiterinnen der ambulanten Pflege sprangen zentrumsübergreifend bei Notständen ein und führten Corona-Tests in anderen Bereichen durch.

Der Caritasverband erfuhr eine erhebliche **Unterstützung aus der Gesellschaft**. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer/-innen sorgten dafür, dass Menschen in Not auch während des Lockdowns weiterhin Hilfe erhielten. Freiwillige erklärten sich bereit, Besorgungen zu erledigen, Masken zu nähen oder Kinder zu betreuen, deren Eltern arbeiten mussten. Deutlich wurde die Solidarität durch die zahlreichen Spenden, die der Verband sowohl von Privatpersonen also auch von Unternehmen für die Corona-Nothilfe erhielt. Dazu kamen unzählige Sachspenden wie Tablets, Masken, Desinfektionsmittel oder Lebensmittel.

Caritas ist Kirche

„Nah am Menschen heißt nah bei Christus sein.“ So dankte Kardinal Marx in einem Gottesdienst im Münchner Liebfrauentempel den Mitarbeitenden der Caritas für ihr Engagement. Als dritte tragende Säule der Kirche neben Seelsorge und Liturgie kommt Caritas in Zeiten des „Social Distancing“

herausragende Bedeutung zu – in enger Kooperation mit Pfarreien, Ehrenamtlichen und anderen kirchlichen Verbänden. Im Landkreis Dachau taten sich etwa Klöster, Pfarreien, Caritasverband, Franziskuswerk Schönbrunn und weitere kirchliche Einrichtungen zusammen und öffneten im Advent jeden Tag online mit einem kleinen Film eine neue Tür, um die Vielfältigkeit der kirchlichen Angebote während des Lockdowns zu zeigen. Durch konkrete finanzielle Unterstützung für eine Vielzahl an Projekten trug das Erzbischöfliche Ordinariat München dieser Rolle Rechnung.

Caritas – Jahreskampagnen

2020 stand die Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbands (DCV) unter dem Motto **„Sei gut, Mensch!“**. Damit setzte die Caritas ein Zeichen gegen die Herabwürdigung des ehren- und hauptamtlichen Einsatzes für andere Menschen durch die Diffamierung als „Gutmensch“. Bestandteil der Kampagne war die Forderung an die Politik, bessere Rahmenbedingungen für Engagement, Ehrenamt und die Menschen zu schaffen, die soziale Verantwortung übernehmen. Die Jahreskampagne zeigte an vielfältigen Beispielen, dass sich ehrenamtliches Engagement lohnt – für diejenigen, die helfen, genauso wie für die Unterstützten.

2021/22 beschäftigt sich die zweijährige Kampagne **„DasMachenWirGemeinsam“** mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesellschaft. Laut einer INSA-Umfrage, die der DCV anlässlich der Kampagne durchführen ließ, erleben mehr als die Hälfte der Befragten (52 Prozent) einen durch die Corona-Pandemie geschwächten gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gleichzeitig sind 41 Prozent der Meinung, dass sie persönlich etwas zur Stärkung des Zusammenhalts beitragen können. Das ist der Ausgangspunkt der Caritas-Jahreskampagne, die Debatten starten und Engagement mobilisieren will: Wo stehen wir nach dem Corona-Jahr 2020? Wie viel ist uns und der Gesellschaft die Arbeit der Menschen wert, die uns pflegen, unterstützen und beraten? Wer fällt durch das Netz der sozialen Sicherung? Wie erreichen wir, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben? Und vor allem: Was kann jede und jeder Einzelne tun? Diese Diskussionen werden in Corona-Zeiten vorwiegend im Netz stattfinden.

Entwicklungen im Diözesan – Caritasverband

Neue Angebote und Dienste

In zentraler Lage in **Bad Reichenhall** eröffnete der Caritasverband im September 2020 eine **Kontakt- und Begegnungsstätte**, die Menschen mit Suchterkrankungen Teilhabe ermöglicht. Ziel ist es, beispielsweise über tagesstrukturierte Angebote, mit den Besuchern/-innen eine Beziehung aufzubauen und sie zu stabilisieren. Auf Wunsch erhalten sie Beratung zu ihrer aktuellen Lebenssituation.

In **Prien** wurde im Oktober 2020 der Spatenstich für den **Neubau des Caritas-Zentrums** begangen. 2022 soll die zentrale Anlaufstelle, die soziale Beratungsleistungen unter einem Dach bündelt, fertiggestellt sein. Einziehen werden ebenfalls eine Interdisziplinäre Frühförderstelle und eine Integrative Spielgruppe für Kinder von ein bis drei Jahren, die vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) angeboten wird.

Zum Erfolgsmodell entwickelte sich der **Krisendienst Psychiatrie**, der im Dezember 2020 vom Projekt- in den Regelbetrieb überführt wurde. Der Krisendienst ist 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag erreichbar und bietet Menschen in seelischen Krisen, Mitbetroffenen und Angehörigen qualifizierte Beratung und Unterstützung an. Herzstück des Krisendienstes ist die Vernetzung aller wichtigen Akteure. Seit Beginn der Corona-Pandemie wenden sich pro Tag bis zu 170 Menschen in Oberbayern an den Krisendienst – Tendenz steigend.

Zwei Wohngruppen für insgesamt 22 Menschen mit geistigen Behinderungen fanden im **Caritas-Zentrum Dachau und in Vierkirchen** ein neues Zuhause. In Vierkirchen wurde dafür eine ehemalige Pension entsprechend den Bedürfnissen der 13 Bewohner/-innen umgebaut, die im Dezember 2020 einziehen konnten. Neun Menschen mit Behinderungen tauschten Anfang Februar 2021 ihr bisheriges Zuhause im Altenheim Marienstift mit dem barrierefreien Erdgeschoss im Caritas-Zentrum Dachau.

Im Industriegebiet „Am Oberfeld“ zwischen Rosenheim und Raubling begann im Januar 2021 der Bau der **vierten Betriebsstätte der Caritas Wendelstein Werkstätten**. Sie umfasst eine Werkstatt für 120 Menschen mit Behinderungen im Arbeits- und Berufsbildungsbereich sowie eine Förderstätte mit 24 Plätzen. Aufgrund der verkehrstechnisch guten Lage wird die zentrale Verwaltung der Wendelstein Werkstätten dort angesiedelt. So werden sich die Werkstätten mit ihrem vielfältigen Dienstleistungsbereich für die regionale Wirtschaft noch moderner und kundenorientierter ausrichten. Planmäßig wird die Betriebsstätte im Sommer 2023 starten.

Des Weiteren startete im Dezember 2020 die **Fachstelle Demenz und Pflege Oberbayern**. Die Fachstelle ist sozialer Dienstleister und fungiert als Ansprechpartner für Arbeitgeber sowie Führungs- und Fachkräfte, die Angebote im Bereich ambulante Demenz und Beratungsangebote in der Pflege vorhalten oder diese aufbauen möchten. Politik, regionale Verwaltung und Wirtschaft sind Kooperationspartner der Fachstelle. Kernaufgaben sind unter anderem die Förderung sozialräumlicher Vernetzung über Organisationsstrukturen hinweg, Beratung zum Organisationsaufbau und -ausbau, Weiterbildungsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem dient die Fachstelle für Bürger/-innen mit Demenz und deren Bezugspersonen als Lotse und vermittelt passgenaue Angebote in Wohnortnähe.

In **Edling** im Landkreis Rosenheim übernahm der Caritasverband im November 2020 die Betriebsträgerschaft des **Altenheims Sonnengarten**. Das recht junge Altenheim mit sehr guter baulicher Qualität passt mit seinen 64 vollstationären Plätzen in das Angebot der Caritas-Altenheime. Der Pachtvertrag läuft zunächst über 15 Jahre mit Verlängerungsoption.

Mit dem Spatenstich startete im März 2021 der **Neubau des Altenheims Don Bosco in Germering** in zentraler Lage. Hier entsteht eine moderne Quartierslösung für Senio-

ren/-innen mit einer Öffnung in den Sozialraum. Angeboten werden 64 vollstationäre Plätze, solitäre Tagespflege mit 25 Plätzen und 67 Wohnungen mit Betreuungsoption. Die ersten Bewohner/-innen sollen im Frühjahr 2023 einziehen können.

Rückzug und Verkauf

Im Geschäftsbereich Caritas-Zentren Oberbayern wurden punktuell wegen mangelnder Finanzierung die **Fachstellen für pflegende Angehörige** verkleinert, wie etwa in Ebersberg, Fürstenfeldbruck und Berchtesgaden. Auch im Bereich der Betreuung **unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge** wurde das Angebot an einigen Stellen an den geringer werdenden Bedarf angepasst. In Ettal und Garmisch-Partenkirchen wurden die stationären Einrichtungen St. Josef und St. Leonhard geschlossen. Die stationären Jugendhilfe-Einrichtungen in Au in der Hallertau und in Prien bestehen weiterhin, allerdings wegen der sinkenden Nachfrage nicht mehr mit der Einschränkung auf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Das **Gelände** des ehemaligen Caritas-Altenheims in Scheyern konnte an die Gemeinde Scheyern **verkauft** werden. Bestandteil des Kaufvertrags ist eine im Grundbuch abgesicherte soziale Nutzung des Grundstücks.

Interne Entwicklungen und Projekte

Junge Menschen für soziales Engagement zu begeistern und sie zu vernetzen, ist das Ziel der **youngcaritas**, die 2020 im Bereich München ihre Arbeit aufnahm. youngcaritas hilft bei der Umsetzung von Ideen, bietet Räume zum Ausprobieren an und unterstützt mit fachlichem Know-how oder Material.

Als Orientierungsrahmen für die strategische Ausrichtung und operative Umsetzung zur Qualitätssicherung entwickelte der Caritasverband weitere **fachliche Konzepte**. Neu entstanden die Konzepte „Inklusiv Kochen – Nachhaltig Wirtschaften – Gut Essen! – Optimierung der Verpflegung im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.“, „Wohnen für junge Menschen“ und „Niedrigschwellige Angebote für Familien im Quartier“.

Mit zentralen Projekten und Prozessen wird die Zukunftsfähigkeit des Caritasverbands weiterhin nachhaltig ausgebaut. Die Weiterentwicklungen in der Unternehmenssteuerung, darunter die rollierende Planung oder das verbesserte Chancen- und Risikomanagement, zeigen erste positive Auswirkungen. Diesen Weg geht der Verband mit der Einführung eines verbandswelt einheitlichen **Strategieentwicklungsprozesses** weiter. Durch diese gezielte Weiterentwicklung im strategischen Management der Caritas kann noch systematischer sowie reaktionsschneller auf regionale Bedarfe und Bedürfnisse reagiert beziehungsweise können diese antizipiert werden.

Im Projekt **„Gemeinsam. Professionell. Beschaffen“** werden Einkaufsprozesse optimiert, auch um Kosteneinsparungen zu realisieren. Das Thema Nachhaltigkeit steht dabei ebenfalls im Fokus. Ein erster Projekterfolg war der Wechsel zu einem neuen Stromanbieter. Für das Pater-Rupert-Mayer-Haus sowie den überwiegenden Teil der Einrichtungen wird in Zukunft ausschließlich Strom aus regenerativen Energiequellen verwendet. Zugleich ist es dem Beschaffungsteam gelungen, die Kosten für die Stromlieferung um rund 200.000 Euro pro Jahr zu senken.

Doppelarbeiten vermeiden, Aufgaben sinnvoll verteilen, Arbeitsabläufe effizient gestalten – kurz: Verwaltungsressourcen am richtigen Ort zum besten Zeitpunkt einsetzen – dafür analysierte der Caritasverband unter anderem mit einer breit angelegten Mitarbeitenden-Umfrage im Projekt „**Klare Verwaltung**“ die aktuellen Verwaltungsstrukturen. Mit den Ergebnissen erarbeiten die Mitarbeitenden vor Ort Maßnahmen zur Arbeits-erleichterung, ebenso finden Anpassungen der zentralen Prozesse zur Effizienzsteigerung statt.

Mitarbeitende – Zahlen, Daten, Fakten

Es sind die Mitarbeiter/-innen des Caritasverbands, die den Dienst am Menschen im Sinne der Kompetenzaussage „Nah. Am Nächsten“ tun. Am 31.12.2020 waren im Diözesan-Caritasverband 9.777 Personen beschäftigt, 8.096 Frauen (83 %) und 1.681 Männer (17 %). Das entspricht einem Plus von 2,1 % gegenüber dem Vorjahr (9.578 Beschäftigte am 31.12.19). Zum Stichtag waren 518 schwerbehinderte oder ihnen gleichgestellte Personen beschäftigt sowie 217 Auszubildende, darunter 154 junge Frauen. In der Belegschaft sind 112 Nationalitäten vertreten. Fast zwei Drittel der Beschäftigten (6.398) arbeiten in Teilzeit, 34,6 % in Vollzeit (3.379). Auf der Führungsebene 1 – darunter sind Geschäftsleitungen, Abteilungs- und Stabsstellenleitungen zu verstehen – sind ein Drittel der Führungskräfte weiblich, auf der Führungsebene 2, die u.a. Kreisgeschäftsführungen, Gebietsleitungen, direkt einer Geschäftsleitung zugeordnete Einrichtungs- und Fachdienstleitungen umfasst, mehr als die Hälfte. Der Altersdurchschnitt der Belegschaft beträgt 46,4 Jahre; die Mitarbeitenden sind im Mittel seit 8,7 Jahren beim Verband tätig.

Der Personaleinsatz nach Geschäftsbereichen:

Caritas Institut für Bildung und Entwicklung	171
Teilhabe und Inklusion	1.272
Altenheime	2.991
Caritas München	2.062
Caritas-Zentren Oberbayern	2.914
Pater-Rupert-Mayer-Haus	367

Im September 2020 starteten die ersten Schüler/-innen in die **generalistische Pflegeausbildung**. Diese ersetzt die Einzelausbildungen zum/zur Altenpfleger/-in, Gesundheits- und Krankenpfleger/-in sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in. Die Schulplätze der Caritas-Pflegesschulen in München und Altenhohenau sind fast vollständig belegt. Darüber hinaus absolvieren sehr viele der Auszubildenden den praktischen Teil ihrer Ausbildung in Caritas-Einrichtungen.

Freiwilligendienste

Auch für (junge) Menschen, die sich über ein Ehrenamt hinaus sozial engagieren möchten, bleibt der Caritasverband

attraktiv. So konnte der Verband 2020 seine 2.000. Unterstützerin in zehn Jahren Bundesfreiwilligendienst (BFD) begrüßen. Viele Angebote könnten der Caritasverband und seine angeschlossenen Fachverbände und Mitglieder ohne die Unterstützung der 191 BFDler/-innen (Stand 31.12.2020) nur in geringem Umfang anbieten. Viele Freiwillige bleiben der Sozialen Arbeit über den BFD hinaus erhalten. 45 Prozent beginnen nach dem BFD eine Ausbildung im sozialen Bereich, 19 Prozent schreiben sich für ein Studium der Sozialen Arbeit ein. Auch über das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) lernen viele junge Menschen die karitative Arbeit kennen. Zum 31.12.2020 engagierten sich im Rahmen eines FSJ 99 Freiwillige im Caritasverband.

Arbeiten in der Pandemie

In das Jahr 2020 fiel der Beginn der Corona-Pandemie. Die damit einhergehenden Reglementierungen des Bundes und des Freistaats Bayern zur Eindämmung der Pandemie hatten sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Arbeit des Caritasverbands und die Beschäftigungsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die in den Altenheimen und der Pflege tätigen Beschäftigten waren durch umfangreiche Hygienekonzepte und Corona-Tests über die Maßen zusätzlich zu ihrer täglichen Arbeit gefordert. Um hier einen finanziellen Ausgleich zu geben, wurde seitens der Politik eine **zusätzliche Prämie** geschaffen, welche auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeschüttet wurde. In anderen Dienstleistungsbereichen des Caritasverbands führten die Lockdown-Maßnahmen zu einem vorübergehenden Wegbrechen der Tätigkeit. Um hier handeln zu können, wurde auf der Ebene der Gesamtmitarbeitervertretung eine **Rahmen-Dienstvereinbarung zur Kurzarbeit** abgeschlossen, welche im Laufe des Jahres 2021 verlängert wurde. Einzelne Geschäftsbereiche schlossen darauf aufbauend Dienstvereinbarungen vor Ort ab. Durch die Zuweisung anderer Einsatzorte hielt sich die Anzahl der Mitarbeitenden in Kurzarbeit jedoch in Grenzen.

Zusätzlich wurde mit der intensiven Nutzung von Kommunikationstechnologien und großzügigen Homeoffice-Regelungen der Boden für eine **Dienstvereinbarung zum Mobilien Arbeiten** bereitet. Diese trat zum 15.04.2021 in Kraft. Sie stellt einen wichtigen Schritt in eine moderne und flexible Arbeitswelt dar.

Vergütung

Die Anwendung der **Münchenzulage/Großraumzulage** durch die Landeshauptstadt München hatte weitreichende Auswirkungen. Neben den Umlandgemeinden war auch der Caritasverband gehalten, hier nachzuziehen. Dabei galt es, auch die Refinanzierbarkeit der zusätzlich anfallenden Personalkosten zu beachten. In umfangreichen Verhandlungen mit den einzelnen Mitarbeitervertretungen konnten jedoch entsprechende Dienstvereinbarungen in einzelnen Geschäftsfeldern abgeschlossen werden.

Wie schon bei den Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst im Bereich des Bundes und der Kommunen einigten sich auch die Tarifpartner der Caritas auf der Bundesebene und im Nachgang auf der Ebene der Regionalkommission für die Erzdiözese München und Freising auf eine **Corona-**

Einmalzahlung, die mit dem Januar-Gehalt 2021 ausgezahlt wurde.

Im Februar 2021 einigten sich die Tarifparteien zudem auf der Ebene der Bundeskommission und im März auf der Ebene der Regionalkommission auf einen **Tarifabschluss**. Die Gehälter steigen in zwei Schritten. Ab dem 1. April 2021 um 1,4 % bzw. mindestens 50 Euro und im April 2022 um weitere 1,8 %. Damit wurde der Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes zwischen Bund und Kommunen auch in diesem Punkt nachgezogen.

Tarifpolitik

Auf der Bundesebene hatte sich die Arbeitsrechtliche Bundeskommission mit dem Antrag auf Allgemeinverbindlicherklärung des **Tarifvertrags Pflege** beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales zu befassen.

Die mit Arbeitgebern und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern der Caritas paritätisch besetzte Kommission lehnte den Antrag ab. Die notwendige Zweidrittelmehrheit konnte nicht erreicht werden. Die Auswirkungen der Entscheidung waren auch im Caritasverband zu spüren.

Hintergrund war, dass sich die Bundesvereinigung der Arbeitgeber in der Pflegebranche als einer von mehreren Pflegearbeitgeberverbänden mit der Gewerkschaft ver.di auf einen Tarifvertrag für die Beschäftigten in der Altenpflege auf Mindestlohnregelungen geeinigt hatte. Ist ein Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklärt, dann gelten dessen Regelungen unmittelbar und zwingend für alle Beschäftigten in der Branche. Dies gilt auch für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die tarifgebunden sind. Die AVR ist ein Tarifwerk, welches die Grundlage für gute Arbeitsbedingungen bildet. Sie ist auch die Grundlage für die Finanzierung der Arbeit durch die Zuwendungsgeber. Deshalb plädiert die Caritas seit langem für eine gesetzlich verankerte Tariftreue. Die Diskussion um den Tarifvertrag Altenpflege hat auf Bundesebene erfreulicherweise die Pflegereform und die Einbettung der Tarifbindung in die Zuschusssystematik forciert.

Diözesan-Caritasdirektor Georg Falterbaum legte sein Amt als Vorstandsvorsitzender des Caritasverbands der Erzdiözese München und Freising zum 31.03.2021 nieder. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Georg Falterbaum übernahmen zum 1. April 2021 vorübergehend die Vorstandsmitglieder und stellvertretenden Diözesan-Caritasdirektoren Gabriele Stark-Angermeier und Thomas Schwarz. Der Caritasverband ist auch bei einer vorübergehenden Vakanz satzungsgemäß handlungsfähig.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass das Engagement der Caritas-Mitarbeitenden und -Führungskräfte in der Zeit der Pandemie nicht hoch genug geschätzt werden kann. Dafür gebührt allen Beteiligten größter Dank. Gestärkt wurde das gemeinschaftliche Wirken durch Caritaspräses Pfarrer Augustinus Bauer, der als Seelsorger stets präsent war. Auch dafür herzlichen Dank.

Gabriele Stark-Angermeier und Thomas Schwarz,
Vorstand des Caritasverbands der Erzdiözese
München und Freising

Bericht des Caritas- Ausschusses

Der Caritas-Ausschuss ist das von der Delegiertenversammlung gewählte ständige Gremium der Delegiertenversammlung. Zu seinen Aufgaben zählen die Beratung von übergreifenden bzw. übergeordneten spitzenverbandlichen Themen mit Bezug zur caritativen Arbeit in der Erzdiözese, die inhaltliche Vorbereitung von Themen sowie das Vorlegen von Beschlussempfehlungen für die Delegiertenversammlung.

In den drei Sitzungen des Caritas-Ausschusses im Jahr 2020/2021 standen die Herausforderungen der Pandemie oft im Mittelpunkt. Caritas-Mitarbeitende – ob hauptamtlich oder ehrenamtlich – können mit Selbstbewusstsein auf den Wert sozialer Arbeit und auf ihre Leistung verweisen. Bereits jetzt merken wir, dass sich unsere Gesellschaft durch die Pandemie verändert und etwa die soziale Ungleichheit weiterwächst. Das bedeutet, dass unser gesellschaftliches Umfeld auch in Zukunft auf gelebte Solidarität angewiesen sein wird. Da lohnt es sich, daran zu arbeiten, dass wesentlich mehr Menschen für die sozialen und pflegerischen Berufe gewonnen werden. Hier fehlt es an der politischen und gesellschaftlichen Wertschätzung für die Bedeutung von hoch qualifizierter sozialer Arbeit, die sich auch in verbesserten Arbeits- und Rahmenbedingungen zeigen muss.

Im März 2021 nahm der Caritas-Ausschuss mit Bedauern Abschied von Diözesan-Caritasdirektor Georg Falterbaum. Er hat mit seiner verbindend verbindlichen Art dem Caritas-Ausschuss sehr dabei geholfen, seine Rolle an der Schnittstelle von Delegiertenversammlung und Vorstand sowie zwischen Ehrenamt und Hauptamt zu finden. Wir sind ihm dankbar für erlebte Kommunikation auf Augenhöhe.

Mitglieder des Caritas-Ausschusses: Pfarrer Martin Garmeier (PV Erding-Langengeisling), Franz Hartl (Stiftung Attl), Markus Holl (Franziskuswerk Schönbrunn), Barbara Igl (IN VIA), Pfarrer Ulrich Kampe (PV Oberschleißheim), Alfred Nagel (Maschinenbauingenieur i. R.), Hiltrud Schönheit (Katholikenrat), Kathrin Seiler (Regens Wagner Stiftung), Bernhard Skrabal (PV Fahrenzhausen-Haimhausen), Willibald Strobel-Wintergerst (Caritas München Mitte), Ralph Wirth (St. Vinzentius-Zentralverein) sowie beratend Aufsichtsratsvorsitzende Andrea Thiele und Caritasdirektor Georg Falterbaum. Den Vorsitz hat Frau Dr. Gössing (Vorsitzende der Kuratorienkonferenz in München).

Dr. Diane Gössing,
Vorsitzende des Caritas-Ausschusses

Spenden- ergebnisse

Wo kommt das Geld her?

Die Hilfe der Caritas hat erfreulich viele Gesichter. Denn nur so erreichen wir all diejenigen Menschen, die an den Rändern unserer Gesellschaft leben müssen. Unverzichtbar sind Nächstenliebe und Menschen, die Not sehen, handeln und unsere Arbeit unterstützen. Das kann auf vielfältige Art und Weise geschehen, z. B. durch Mitgliedschaften, durch Anlassspenden (z. B. bei Geburtstagen, Jubiläen) und Kranzspenden, durch Projektspenden, durch Spenden bei den Caritas-Sammlungen oder durch Errichten eines Testaments zugunsten eines wohltätigen Zwecks.

Dass uns so viele Menschen durch Spenden ihr Vertrauen beweisen, ist zuallererst den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Einrichtungen und Diensten vor Ort zu verdanken, die täglich engagierte und professionelle Hilfe leisten.

Im Jahr 2020 sind ideelle Mittel in Höhe von 13,0 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €) zugeflossen. Der Rückgang der ideellen Mittel resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erbschaftserträgen, deren Zufluss über die Jahre stark schwankt. Die Spendenbereitschaft der Bevölkerung für Corona-Nothilfeprojekte war sehr hoch. Die ideellen Erträge setzen sich zusammen aus Spenden, Caritas-Sammlungen, Geld- und Sachspenden, Erbschaften sowie Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen. Nach der IDW-Stellungnahme „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 21) wird im Jahresergebnis der Verbrauch ideeller Mittel mit 10,2 Mio. € ausgewiesen (s. Seite 10 Jahresergebnis).

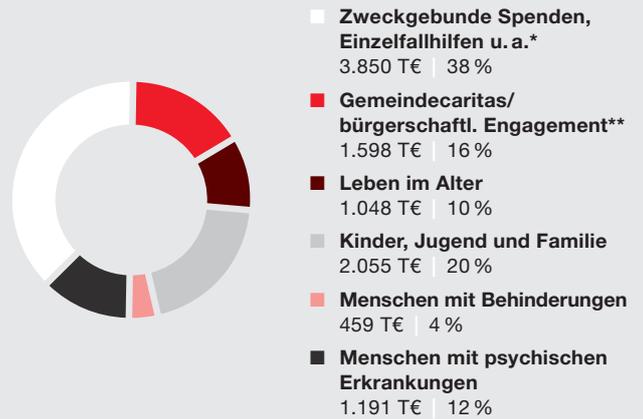
In den ideellen Mitteln sind Zuwendungen in Höhe von 255 T€ von Organisationen gemäß Spenden-Siegel-Standard

7.a Ziffer (14) des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) enthalten, deren wesentlicher Zweck es ist, den Verein zu fördern (z. B. Pater-Rupert-Mayer-Stiftung).

Wo geht das Geld hin?

Mit den Spenden und sonstigen Zuwendungen werden im Wesentlichen Dienste und Einrichtungen unterstützt, die über keine ausreichende öffentliche Förderung verfügen. Der Caritasverband bestreitet damit die nötigen Eigenanteile für karitative Beratungs- und Hilfsangebote.

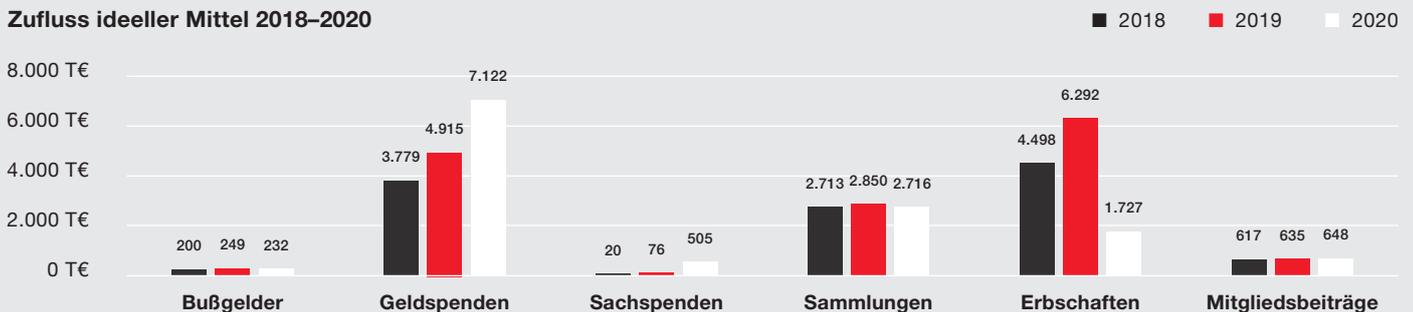
Der Einsatz der gesamten ideellen Erträge in den verschiedenen Bereichen im Caritasverband lässt sich der folgenden Grafik entnehmen:



*Dem Bereich werden Spenden und Zuwendungen zugeordnet, die entweder zweckgebunden sind für kleinere Bereiche, einzelne Dienste und Projekte oder als Einzelfallhilfe, Projekte im Ausland und für die Katastrophenhilfe eingesetzt werden. Außerdem sind darunter alle Zuwendungen zusammengefasst, die uns ohne Zweckbindung anvertraut wurden und die wir nach Dringlichkeit dort einsetzen, wo sie am nötigsten gebraucht werden.

**Unter Gemeindecaritas verstehen wir das gesamte Angebot und Leistungsspektrum, das in unseren Caritas-Zentren vor Ort gebündelt ist. Die Gemeindecaritas leistet einen besonderen Beitrag zur Gestaltung der Diakonie der Kirche, indem sie berufliche und ehrenamtliche Aktivitäten der Caritas vernetzt und damit ein wesentliches Bindeglied zwischen gemeindlicher und verbandlicher Caritas sowie Akteuren im lokalen Lebensraum darstellt.

Zufluss ideeller Mittel 2018–2020



Spenden: Geldspenden aus Spendenbrief-Aktionen, Spendenaufrufen und spontanen Spenden. Sachspenden, deren Wert anhand von Einkaufsbelegen objektiv ermittelt werden kann (z. B. neue Haushalts- oder Spielgeräte, Lebensmittel).

Caritas-Sammlungen: Dargestellt wird hier der Anteil von 60 % der zweimal jährlich stattfindenden Caritas-Sammlungen, der in den Caritas-Zentren vor Ort verbleibt (40 % erhält die jeweilige Pfarrgemeinde).

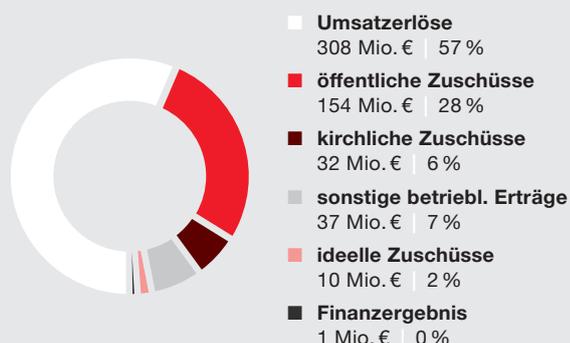
Bußgelder: Einnahmen, die einzelnen Einrichtungen von den Amtsgerichten zugesprochen werden. So erhalten z. B. Caritas-Suchtambulanzen Bußgelder von alkohol- oder drogenabhängigen Kraftfahrern.

Erbschaften: Gemäß dem Motto „Liebe bleibt“ gibt es immer wieder Menschen, die ihr Vermögen oder einen Teil davon dem Caritasverband und seinen Einrichtungen und Diensten hinterlassen.

Mitgliedsbeiträge: Die rund 1.140 persönlichen Mitglieder des Caritasverbands fördern mit Jahresbeiträgen von 10 bis 500 € jährlich das für ihren Wohnort zuständige Caritas-Zentrum. Enthalten sind auch die Verbandsumlagen von Einrichtungen korporativer Mitglieder.

Jahresergebnis 2020

Erträge inklusive Finanzergebnis 2020



Allgemeine Angaben

Für die Einlösung unseres Versprechens „Nah. Am Nächsten“ sind solide Finanzierungsverhältnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage absolut notwendige Voraussetzungen. Im Folgenden geben wir einen umfassenden und transparenten Einblick in die Zahlenwelt des Geschäftsjahrs 2020. Die folgenden Zahlen werden überwiegend in Schritten zu je Tausend Euro (T€) angegeben.

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. ist als gemeinnütziger Verein gesetzlich nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellen. Gleichwohl hat sich der Caritasverband aus Transparenzgründen durch seine Satzung verpflichtet, einen Jahresabschluss einschließlich Lagebericht im Sinne des § 264 Abs. 1 HGB entsprechend deutscher handelsrechtlicher Grundsätze aufzustellen und Jahresabschluss sowie Lagebericht gem. § 317 Abs. 1 HGB prüfen zu lassen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) geltenden Regelungen angewandt.

Erträge – Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 HGB) aufgestellt. Die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen über einen Zeitraum von zwei Jahren zeigt die nachfolgende Übersicht:

	2020 T€	2019 T€	Veränderungen 2020/2019 T€ %	
Umsatzerlöse/Leistungserträge	307.798	309.101	-1.303	-0,4
Erhaltene Zuschüsse	186.170	154.170	32.000	20,8
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an FE und UE	49	-84	133	>100
Aktivierete Eigenleistungen	66	47	19	40,4
Sonstige betriebliche Erträge	36.760	19.591	17.169	87,6
Gesamtleistung	530.843	482.825	48.018	9,9
Sach- und Leistungsaufwand	-68.352	-66.414	-1.938	-2,9
Personalaufwand	-394.320	-376.080	-18.240	-4,9
Abschreibungen	-16.944	-16.601	-343	-2,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52.074	-40.426	-11.648	-28,8
	-847	-16.696	15.849	94,9
Erträge des Finanzanlagevermögens	2.242	2.749	-507	-18,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73	109	-36	-33,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-10	0	-10	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-917	-993	76	7,7
Finanzergebnis	1.388	1.865	-477	-25,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	541	-14.831	15.372	>100
Ideeelles Ergebnis	10.201	15.544	-5.343	-34,4
	11.742	713	10.029	>100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20	-9	-11	>100
Sonstige Steuern	-379	-402	23	5,7
Jahresüberschuss	10.343	302	10.041	>100

Ansatz- und Bewertungsmethoden

Für den Jahresabschluss finden satzungsgemäß die Ansatzvorschriften der §§ 246 bis 251 HGB und die Bewertungsvorschriften der §§ 252 bis 256 a HGB Anwendung. Daneben werden steuerliche Regelungen, die Prüfungsrichtlinien des Verbands der Diözesen Deutschlands und – für einzelne Einrichtungen – die Pflegebuchführungsverordnung beachtet und angewandt.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2020 weist einen Jahresüberschuss vor Verteilung in Höhe von 10.343 T€ aus. Gegenüber dem Vorjahr (302 T€) ergibt sich eine absolute Veränderung des Jahresergebnisses um +10.041 T€.

Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf eines nicht betriebsnotwendigen Grundstücks in München sowie aus dem Verkauf des ehemaligen Gebäudes des Altenheimes in Scheyern. Die dadurch gewonnene Liquidität wird benötigt, um beschlossene Bauvorhaben in 2021 zu bewältigen.

Umsatzerlöse/Leistungserträge

Die Umsatzerlöse/Leistungserträge machen 56,76 % der gesamten Erträge des Caritasverbands aus. Diese werden überwiegend von den Pflege- und Krankenkassen, den überörtlichen Sozialhilfeträgern und den betreuten Personen für unsere Pflege- und Betreuungsleistungen in den Altenheimen, im Rahmen der ambulanten Pflege und in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen vergütet.

Die Umsatzerlöse/Leistungserträge haben sich um 1.303 T€ (-0,4 %) reduziert. Ertragssteigerungen lagen im Wesentlichen bei den Sozialpsychiatrischen Diensten (+1.109 T€), bei der offenen Behindertenarbeit (+1.052) sowie bei den Heilpädagogischen Tagesstätten (+942 T€) und in der stationären Altenhilfe (+721 T€). Größte Umsatzeinbußen waren zu verzeichnen bei den Kindertagesstätten (-2.078 T€), bei den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (-1.677 T€), bei der stationären Jugendhilfe (-1.420 T€) sowie bei den Alten- und Servicezentren (-507 T€).

Bei der Leistungssteigerung wirkten sich insbesondere der Corona-Schutzschirm und zukunftsorientierte Entgeltverhandlungen infolge gestiegener Tariflöhne aus. Im Bereich der Heilpädagogischen Tagesstätten (HPT) gab es einen Sondereffekt aufgrund der Gruppenerweiterung der Münchner Heilpädagogischen Tagesstätte Josefine Kramer.

Zuschüsse

Die erhaltenen Zuschüsse haben einen Anteil von insgesamt 34,33 % an den Erträgen. Die öffentlichen und kirchlichen Zuweisungen und Zuschüsse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 32.000 T€ (+20,8 %) auf 186.170 T€. Sie

setzen sich aus öffentlichen (83 % der Gesamtzuschüsse) und kirchlichen Zuschüssen (17 % der Gesamtzuschüsse) zusammen. Die Steigerungen der Zuschusserträge basieren im Wesentlichen auf Erhöhungen der öffentlichen Betriebskostenzuschüsse, wie in den Bereichen der Kindertagesstätten (+7.913 T€), der Sozialpsychiatrischen Dienste (+1.284 T€), der Ambulanten Suchthilfe (+1.233 T€), der Asylbetreuung (+1.056 T€), der Erziehungsberatung (+887 T€) sowie der Kinder-/Jugendhilfe* (+872 T€).

Im Jahr 2020 wurden von der Erzdiözese Mittel in Höhe von 29.804 T€ gewährt. Wesentliche Zuschussbestandteile sind der Globalzuschuss in Höhe von 19.707 T€ sowie der Zuschuss für Defizite von Asyleinrichtungen in Höhe von 2.956 T€. In den rund 30 Mio. € Zuschüssen der Erzdiözese sind 5.879 T€ für unaufschiebbare Instandsetzungsmaßnahmen enthalten. Diese Mittel wurden vor allem für Trinkwasserhygiene, Brandschutzmaßnahmen und Anforderungen des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes nach Maßnahmenfortschritt ertragswirksam in Anspruch genommen.



Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 17.169 T€ erhöht. Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus dem Grundstücksverkauf Industriestraße in München (Veräußerungsgewinn 11.420 T€) sowie dem Verkauf des Altenheims Scheyern (Veräußerungsgewinn 414 T€). Zudem wurden Corona-Prämien für Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen nach § 150a SGB XI in Höhe von 2.345 T€ gewährt.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis des Berichtsjahrs ist – ohne Berücksichtigung der realisierten Kursgewinne, der realisierten Kursverluste und der Zuschreibungen – gegenüber dem Vorjahr von 1.865 T€ auf 1.388 T€ gesunken. Die Erträge des Finanzanlagevermögens sind im Vergleich zum Vorjahr durch niedrigere Ausschüttungen aus den fondsbasierten Kapitalanlagen um 506 T€ gesunken. Die Zinserträge aus der Abzinsung sind um 18 T€ gesunken. Grund hierfür ist die bilanzielle Abzinsung von Rückstellungen in erster Linie für Altersteilzeit und Langzeitarbeitskonten des Kinderdorfs Irschenberg.

Das um die durch Verkauf realisierten Kursgewinne und Kursverluste, Abschreibungen sowie Zuschreibungen ergänzte Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 198 T€ angestiegen auf 2.272 T€. Ursächlich hierfür ist die Umschichtung von Fondsanteilen.

Ideelles Ergebnis

Das ideelle Ergebnis betrug 10.201 T€ (Vorjahr 15.544 T€). Die Verbräuche waren in 2020 um 5.343 T€ niedriger als im Vorjahr. Die Verbräuche 2020 resultierten überwiegend aus

*In den öffentlichen Zuschüssen für die Kinder- und Jugendhilfe ist ein Betrag des Sternstunden e.V. München in Höhe von 125 T€ für Corona-Hilfe enthalten.

Spenden, die in 2020 zugeflossen sind. Im Vergleich zum Vorjahr (5.106 T€) wurden um 3.896 T€ weniger an Erbschaften/ Nachlässen (1.211 T€) aufgelöst.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr um 15.372 T€ auf 541 T€ verbessert. Grund waren unter anderem die Sondereffekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgrund der Liegenschaftsverkäufe Industriestraße und Altenheim Scheyern sowie die Aufdeckung von weiteren stillen Reserven im Finanzanlagevermögen aufgrund der durchgeführten Fondsumschichtung. Zugleich griffen die Maßnahmen der operativen Steuerung, die ebenfalls zur Verbesserung des Ergebnisses beigetragen haben.

Die Gesamtleistung (+9,9 %) entwickelte sich im Vergleich zu den Aufwandssteigerungen (+6,44 %), insbesondere im Sach- und Leistungsaufwand (+2,92 %) sowie im Personalaufwand (+4,85 %), überproportional.

Aufwendungen

Leistungs- und Sachaufwand

Der Sach- und Leistungsaufwand hat sich um 1.938 T€ auf 68.352 T€ erhöht. Mehrausgaben fielen für den medizinischen Bedarf (+3.316 T€), für Rechts- und Beratungskosten (+998 T€) sowie für sonstigen Wirtschaftsbedarf (+677 T€) an. Ferner sind die sonstigen Fremdleistungen um 489 T€ gestiegen. Durch die herausfordernde Bewerberlage im sozialen Bereich haben sich die Aufwendungen für Leiharbeitnehmer/-innen um 479 T€ erhöht. Im Rahmen der Digitalisierung erhöhte sich der EDV-Aufwand um 341 T€.

Personalaufwand

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 394.320 T€ (Vorjahr 376.080 T€) gestiegen. Diese Steigerung resultiert zum einen aus der Zunahme der Vollzeitstellen um 132 auf insgesamt 6.322, zum anderen aus der Münchenezulage, die bei entsprechender Refinanzierung an die Mitarbeitenden ausbezahlt wird. Außerdem erhielten die Mitarbeiter/-innen im pflegerischen Bereich refinanzierte Verpflegungsaufwände und Corona-Boni ausgezahlt. Die Personal-

→ Weitere Informationen zur Einnahmen-Ausgaben-Rechnung nach den Vorgaben des DZI finden Sie auf unserer Website www.caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz

aufwendungen entsprechen – bezogen auf die Gesamterträge – einer Personalaufwandsquote von 74,2 % (Vorjahr 77,9 %).

Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind um 343 T€ höher ausgefallen als im Vorjahr. Ursächlich sind im Wesentlichen die Abschreibungen auf zentrale Hard- und Software, höhere Abschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter sowie die Übernahme des Altenheimes Edling.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verzeichneten einen Anstieg um 11.648 T€. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für potenzielle Rückzahlungen von Corona-Erstattungen (+5.198 T€). Zudem wirkten sich höhere Aufwendungen für Verluste aus dem Abgang des Anlagevermögens (+2.451 T€), die Instandhaltung von Gebäuden und technischen Anlagen (+1.433 T€), höhere periodenfremde Rückzahlungen von Zuschüssen (+1.423), höhere Forderungsausbuchungen (+580 T€) und höhere Miet-/Pachtaufwände (+532 T€) aufwandssteigernd aus. Ursächlich für den Verlust aus dem Abgang des Anlagevermögens waren die verlorenen Planungskosten (+2.297 T€) für das Altenheim in Rosenheim mit 1.179 T€, das Mädchenwohnheim Herzogspitalstraße in München mit 498 T€, das Jugendwohnheim Hiltenspergerstraße in München mit 493 T€, das Altenheim in Bischofswiesen mit 108 T€ sowie die Kindertagesstätte Adalbert-Stifter-Straße in Geretsried mit 18 T€.

Kosten für Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufwendungen für Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbands machen 0,60 % der Gesamtausgaben aus (Werte nach DZI-Bericht 2019). Die Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 3.011 T€ setzen sich zusammen aus Kosten für Personalausgaben (893 T€) und Kosten in Höhe von 2.117 T€ für Sach- und sonstige Ausgaben (Spenden-Siegel-Standard Nr. 7.a Ziffer (13)). Als klassisches Mittel der Spendenwerbung gelten die Frühjahrs- und Herbstsammlungen, die von den Pfarrgemeinden organisiert und durchgeführt werden. Zusätzlich werden durch den Caritasverband regelmäßig Mailings an Spenderadressen versandt. Im Jahr 2020 gab es zusätzlich Aufrufe für die Corona-Nothilfe.

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Sparten

	2020 T€	2019 T€
Leistungserträge aus stationären/teilstationären Einrichtungen	187.705	187.414
Leistungserträge aus ambulanten Diensten	33.912	33.412
Sonstige Leistungserträge (Schulen, Kindertagesstätten etc.)	72.298	71.781
Mieterträge	7.330	8.710
Produktionserlöse (WfbM, Arbeitsprojekte)	6.553	7.784
Gesamt	307.798	309.101

Bilanz 2020

Entwicklung der Vermögenslage

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen zum Bilanzstichtag beträgt **331.205 T€ (Vorjahr 339.505 T€)**.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Wertansatz für die immateriellen Vermögensgegenstände beträgt zum Bilanzstichtag 4.767 T€. Den Zugängen in Höhe von insgesamt 822 T€ stehen Abschreibungen in Höhe von 1.401 T€ gegenüber.

In 2020 wurden unter anderem Implementierungsaufwendungen für die Einführung der Controlling Software SAC (SAP Analytics Cloud) aktiviert sowie eine CAFM (Computer-Aided Facility Management)-Software für die Unterstützung der Bau- und Liegenschaftsprozesse erworben. Des Weiteren entstand bei der Übernahme der Betriebsträgerschaft des Altenheims Edling zum 01.11.2020 ein Firmenwert i. H. v. 50 T€, der über 10 Jahre linear abgeschrieben wird.

Zudem wurden Aufwendungen für Schnittstellen-Erweiterungen aktiviert und diverse Softwarelizenzen erworben.

Sachanlagen

Die unbeweglichen Sachanlagen umfassen die Gebäude, die Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte, insbesondere Erbbaurechte des Diözesan-Caritasverbands. Erbbaurechtsgeber ist in den allermeisten Fällen die Erzdiözese München und Freising. Die beweglichen Sachanlagen umfassen die technischen Anlagen und Maschinen, vor allem in den Altenheimen (z. B. Brandmeldeanlage, Lastenaufzug, Kücheneinrichtung, Telefonanlage, Kühlzelle) und den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen (z. B. Werkbank, CNC-Maschinen), sowie die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Bilanzierung erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Die Sachanlagen betragen insgesamt 229.353 T€. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr (238.020 T€) gemindert, da die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 15.543 T€ die Zugänge um 8.667 T€ überstiegen. Aus Nachlässen ist ein Grundstück mit Gebäude im Wert von 714 T€ zugegangen. Anzahlungen für Anlagen im Bau (3.634 T€) wurden vor allem

für den Neubau des Altenheims in Germering (1.167 T€), den Neubau der WfbM in Rosenheim „Am Oberfeld“ (951 T€), für Kauf und Umbau eines Gebäudes in Vierkirchen (276 T€) sowie für Erweiterungen, Erneuerungen und Umbauten der Einrichtungen und Caritas-Zentren (740 T€) geleistet.

Technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 23.342 T€ zugegangen.

Die erheblichen Investitionen und Instandhaltungen zur Anpassung an gesetzliche Vorgaben (z. B. Baugesetze, Pflege- und Wohnqualitätsgesetz) und an zeitgemäße Wohnkonzepte sowie Ausstattungen in der jüngeren Vergangenheit und auch in der Zukunft sind für den DiCV unverzichtbar, zumal 72 % unserer Immobilien in den Geschäftsbereichen Teilhabe und Inklusion (Werkstätten, Wohnheime, Schulen und Tagesstätten) und Altenheime konzentriert sind.

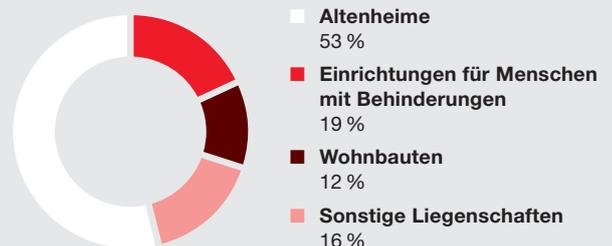
Rund 12 % des Immobilienbestands sind vermietet. Diese Objekte stammen im Wesentlichen aus Nachlässen und dienen als zusätzliche und beständige Finanzierungsquelle für die Erfüllung der Aufgaben des Diözesan-Caritasverbands.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden mit einem Wert von 97.085 T€ ausgewiesen. Sie bestehen zum größten Teil aus Wertpapieren. Die Erhöhung um 951 T€ gegenüber dem Vorjahresansatz resultiert aus dem Kauf weiterer Fondsanteile sowie aus einer Beteiligung in Höhe von 5 T€ (11,11 % des Stammkapitals) an der GKP – gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Krisendienst Psychiatrie in Oberbayern mbH mit Sitz in München, deren Stammkapital 45 T€ beträgt. Die Anlagestrategie folgt festen unternehmensinternen Anlagerichtlinien. Diese zielen insbesondere durch Streuung auf verschiedene Anlageklassen (Renten, Aktien) auf Sicherheit und eine angemessene, aber nicht maximale Rentabilität ab. Im Ergebnis überwiegt die Anlage in festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus erfolgt die Anlage im Rahmen von Nachhaltigkeitsgrundsätzen. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze lehnen sich an die Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen in Deutschland „Ethisch-nachhaltig investieren“ an.

Gebäudeabschreibungen sind in den Leistungsentgelten einkalkuliert, fließen dem Diözesan-Caritasverband zu, werden in den Finanzanlagen übergangsweise angelegt und fließen bei Ersatzneubauten wieder ab.

Aufteilung des Immobilienvermögens



Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte (2.811 T€) beinhalten in unseren Einrichtungen vor allem Vorräte in Küche und Hauswirtschaft, Vorräte bei medizinisch-pflegerischen Produkten, Bürobedarf und Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie fertige und unfertige Erzeugnisse in den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen. Die Vorräte sind um 773 T€ gestiegen. Dies resultiert vor allem aus der Zunahme von medizinischem Bedarf zur Einhaltung der Corona-Hygienevorschriften (Masken, Desinfektionsmittel etc.).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind um 7.447 T€ gestiegen. Während sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere die Forderungen gegen Kostenträger, um 10.754 T€ erhöhten, haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände um 3.307 T€ verringert. Der Anstieg der Forderungen gegenüber Kostenträgern beruht vor allem auf der Erhöhung der Forderungen um 8.346 T€ im Bereich der Altenheime aufgrund des Corona-Schutzschirms. Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 3.307 T€. Die Verringerung beruht auf dem Abruf von Mitteln aus kirchlichen Zuschüssen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2020 beträgt 31.660 T€. Die flüssigen Mittel müssen die Zahlungsfähigkeit des Verbands zu jeder Zeit sicherstellen. Jeden Monat werden durchschnittlich 33 Mio. € für Gehälter und Sozialabgaben aufgewendet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten ist gegenüber dem Vorjahr um 408 T€ auf 4.443 T€ gesunken. Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Vorauszahlungen für Aufwendungen nach dem Stichtag. Die Mietvorauszahlung betrifft insbesondere die Vorauszahlung für die Anmietung des Dominikuszentrums in Feldmoching 2.391 T€, die sich bis 2044 ratierlich auflöst. Die Erschließungskosten bei Erbbaurechten betreffen im Wesentlichen das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) Rosenheim sowie die Altenheime Oberhaching und Gräfelfing.

Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der Stiftungen beträgt 6.281 T€. Es stellt das Vermögen von drei rechtlich unselbstständigen Stiftungen dar. Auf der Passivseite steht entsprechend das Eigen- und Fremdkapital als Treuhandkapital. Die Vermögen dieser rechtlich unselbstständigen Stiftungen werden vom Caritasverband wirtschaftlich von dessen übrigem Vermögen getrennt verwaltet.

Eigenkapital

Das Vereinsvermögen/Eigenkapital wird zum Bilanzstichtag mit insgesamt 201.077 T€ ausgewiesen. Es enthält das Festkapital, mit dem der Caritasverband bei seiner Gründung

ausgestattet wurde, das Kapital, mit dem Einrichtungen aufgenommen wurden, sowie Rücklagen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Vereinsvermögen um den Jahresüberschuss 2020 in Höhe von 10.343 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) beträgt zum Stichtag 45,2 % (Vorjahr 43,6 %). Die Eigenkapitalausstattung ist notwendig, um die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit des Caritasverbands aufrechtzuerhalten, um unternehmerische Risiken abzusichern und eine strategische Weiterentwicklung zu ermöglichen.

Sonderposten für ideelle Mittel

Alle Spenden, Erbschaften und Vermächtnisse, bis auf die Erträge aus Sammlungen, Kollekten und Bußgeldern, werden bis Ende des Wirtschaftsjahrs 2020 im Zeitpunkt der Vereinnahmung zunächst unter der Bilanzposition „Sonderposten für ideelle Mittel“ passiviert und erst im Zeitpunkt des tatsächlichen Verbrauchs ertragswirksam aufgelöst. Ideelle Mittel in Höhe von 13.568 T€ wurden zum Stichtag noch nicht verwendet. Ein Betrag in Höhe von 13.308 T€ wurde zur Finanzierung des Anlagevermögens bereits verwendet und wird in Übereinstimmung mit der Nutzungsdauer des Anlagevermögens aufgelöst. Erträge aus Sammlungen, Kollekten und Bußgeldern werden im Zeitpunkt der Vereinnahmung sofort ertragswirksam verbucht.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Zum Bilanzstichtag wird als Sonderposten für Investitionszuschüsse des Anlagevermögens ein Wert von 91.755 T€ ausgewiesen. Die Auflösung erfolgt analog der Abschreibungsdauer des geförderten Anlagegutes. Bei den Zugängen handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse der Antoniusstiftung. Die Umgliederung betrifft ganz überwiegend Zuschüsse der Erzbischöflichen Finanzkammer (EFK) für die Schlussrechnungen des neuen Pflegekomplexes in Gauting. Der Verbrauch bezieht sich auf Instandhaltungsmaßnahmen, die im Berichtsjahr angefallen sind.

Rückstellungen

Die Personalkostenrückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehenden Urlaub, geleistete Überstunden, Jubiläen der Mitarbeiter/-innen, für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Leistungs- und Sozialkomponente als Gehaltsbestandteil für Mitarbeiter/-innen, die nach den Anlagen 31–33 AVR eingruppiert bzw. übergeleitet sind (Mitarbeitende im Pflegedienst, Sozial- und Erziehungsdienst). Sie wird immer erst im Folgejahr ausbezahlt. Wegen eventueller Rückzahlungsforderungsansprüche aus dem Corona-Rettungsschirm sowie dem Infektionsschutzgesetz (§ 56 IfSG) wurde eine Rückstellung von insgesamt 5.182 T€ gebildet.

Die Rückstellung für Wiederinstandsetzung beträgt 4.274 T€ und betrifft überwiegend Maßnahmen der Wiederherstellung angemieteter Objekte in ihren früheren Zustand. Für die gesetzliche Aufbewahrungspflicht von Geschäftsunterlagen, die in der Regel 10 Jahre beträgt, wurde auf der Grundlage der geschätzten Archivierungskosten (Mietzins, Verwaltungskosten) eine Rückstellung i. H. v. 1.488 T€ gebildet. Aufgrund des Projekts der Digitalisierung von Rechnungen wurde die Rückstellung wie im Vorjahr berechnet.

Der Betrag für die Pensionsrückstellungen beträgt zum 31.12.2020 636 T€. Den Rückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zugrunde. Der Betrag der Sonstigen Rückstellungen (38.688 T€) setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

	T€
Personalkostenrückstellung	22.810
IFSG §56 Corona sowie Corona-Rückstellung	5.182
Wiederinstandsetzungsverpflichtung für gemietete bzw. von der Erzdiözese unentgeltlich überlassene Immobilien	4.274
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	1.488
Drohverlustrückstellung	898
Instandhaltungsrückstellung (einschließlich nach BilMoG beibehaltene ehemalige Aufwandsrückstellung für Instandhaltung und Abbruchverpflichtungen)	645
Übrige sonstige Rückstellungen	3.391

Bei den Drohverlustrückstellungen konnte die Position für den 10-Jahres-Mietvertrag in Gilching aufgelöst werden auf 0€ (Vj. 1.082 T€), da ein Nachmieter für das Objekt gefunden wurde. Weitere Drohverlustrückstellungen betreffen den Fachbereich Integration/Alveni mit 530 T€ wegen drohender Rückzahlungsforderungen sowie Leerstand und Ablösezahlung des Jugendwohnheims St. Josef in Garmisch mit 338 T€. Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus verschiedenen Bereichen zusammen, wie z. B. Energieaudit oder Abschluss- und Prüfungskosten.

Verbindlichkeiten

Darlehen

Die Darlehen bei Kreditinstituten und sonstige Darlehen betragen zum Stichtag 53.807 T€ (Vorjahr: 56.628 T€). Dabei sind Darlehen in Höhe von 40.564 T€ langfristig (Restlaufzeit > 5 Jahre).

Derzeit bestehen 134 einzelne Darlehen, die der Finanzierung des Sachanlagevermögens in unseren Einrichtungen dienen. Für alle unsere Bauprojekte ist ein nicht unerheblicher Eigenmitteleinsatz notwendig. Für zwei Darlehen bei der Liga Bank über insgesamt 1.253 T€ wurden Anteile eines Immobilienfonds verpfändet. Alle anderen Darlehen sind grundpfandrechtlich gesichert oder wurden aufgrund der persönlichen Kreditwürdigkeit des Caritasverbands gewährt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 159 T€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Lohn- und Kirchensteuer aus dem Dezembergehalt 2020 sowie Rückzahlungsverpflichtungen aus Zuschüssen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum 31.12.2020 978 T€. Er beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen von Kostenträgern und Mietern.

Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht durch Wirtschaftsprüfer

Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. hat den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 von der CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, prüfen lassen.

Die Wirtschaftsprüfer haben die Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung in Jahresabschluss und Lagebericht. Die Wirtschaftsprüfer sind der Auffassung, dass die Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für die Beurteilung bildet.

Die die Jahresabschlussprüfung durchführende Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON bestätigt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Zusätzlich bescheinigt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat nach der in den Monaten November 2020 (Vorprüfung) und Februar bis April 2021 durchgeführten Jahresabschlussprüfung dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 unter dem Datum 30.04.2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz zum 31.12.2020

AKTIVA			
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
	€		€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.643.088,37		4.945.381,77
2. Geleistete Anzahlungen	123.987,48		400.363,76
	4.767.075,85		5.345.745,53
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	199.773.301,81		205.066.829,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.541.897,11		2.920.931,70
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.799.927,70		21.391.368,88
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.237.989,69		8.646.659,30
	229.353.116,31		238.025.789,65
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.943,37		25.943,37
2. Beteiligungen	185.050,00		180.050,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	96.739.320,84		95.792.829,25
4. Sonstige Ausleihungen	135.080,00		135.080,00
	97.085.394,21		96.133.902,62
		331.205.586,37	339.505.437,80
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.082.312,63		1.340.554,41
2. Unfertige Erzeugnisse	102.655,84		137.598,55
3. Fertige Erzeugnisse	625.614,47		559.572,48
	2.810.582,94		2.037.725,44
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	37.677.459,45		26.925.310,72
2. Sonstige Vermögensgegenstände	30.763.034,68		34.070.150,26
	68.440.494,13		60.995.460,98
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	31.659.741,05		24.077.415,25
		102.910.818,12	87.110.601,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.443.015,27	4.851.100,00
D. Treuhandvermögen Stiftungen		6.280.941,46	6.165.564,46
		444.840.361,22	437.632.703,93

PASSIVA			
	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
	€		€
A. Vereinsvermögen			
I. Vereinskaptal			
1. Festvermögen	119.445.324,66		119.445.324,66
2. Nachlassvermögen/sonstiges Vermögen	65.121.315,22		52.261.584,00
	184.566.639,88		171.706.908,66
II. Rücklagen	16.510.019,11		19.026.945,87
III. Ergebnisvortrag	0,00		0,00
		201.076.658,99	190.733.854,53
B. Sonderposten für ideelle Mittel			
1. Sonderposten für noch nicht verwendete Spenden	6.050.168,81		5.769.227,33
2. Sonderposten für noch nicht verwendete Erbschaften/Vermächtnisse	7.518.308,49		7.768.311,54
3. Sonderposten für langfristig gebundene ideelle Mittel	13.307.779,22		10.600.974,43
		26.876.256,52	24.138.513,30
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zur Finanzierung des Anlagevermögens		91.754.866,28	102.093.895,66
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	636.305		625.472,00
2. Steuerrückstellungen	0,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	38.687.941,51		33.966.286,49
		39.324.246,51	34.591.758,49
E. Verbindlichkeiten			
1. Darlehen	53.806.588,47		56.628.589,29
2. Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen ideellen Mitteln	963.413,85		803.898,66
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.059.516,29		306.326,12
4. Sonstige Verbindlichkeiten	13.719.357,14		10.962.417,92
· davon aus Steuern: 4.514.265,67 (Vj. 3.499.446,11 €)		78.548.875,75	68.701.231,99
· davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.013,56 (Vj. 8.169,79 €)			
G. Rechnungsabgrenzungsposten		978.515,71	736.955,37
H. Treuhandkapital Stiftungen		6.280.941,46	6.165.564,46
		444.840.361,22	427.161.773,80

Risiko- management und internes Kontrollsystem

Der verbandsweite Einsatz eines Reporting- und Controllingsystems gewährleistet zum einen ein frühzeitiges Erkennen von Schwachstellen in einzelnen Geschäftsbereichen und ermöglicht zum anderen, in angemessener Zeit auf die Entwicklungen zu reagieren.

Interne Kontrollmechanismen und Überwachung der Mittelverwendung

Neben der jährlich stattfindenden externen Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Verband verschiedene Kontrollinstrumente installiert, die laufend überprüft und angepasst werden:

- Im Rechnungswesen wird durchgängig das Vier-Augen-Prinzip angewendet.
- Der Grundsatz der Funktionstrennung von Kasse/Bank und Buchhaltung wird konsequent beachtet.
- Für die Rechtevergabe bei Softwaresystemen besteht eine ausgefeilte und überwachte Systematik.

- Wesentliche Geschäfte unterliegen der Aufsicht des Erzbischofs von München und Freising, so zum Beispiel größere Investitionen oder Kreditaufnahmen (sogenannte Vorbehaltsgeschäfte).
- Zusätzlich bestehen umfangreiche schriftliche Regelungen der Unterschrifts- und Zeichnungsbefugnisse wesentlicher Geschäftsvorfälle.
- Die Anlagepolitik ist durch schriftliche Anlagerichtlinien und ein Nachhaltigkeitskonzept geregelt.
- Es bestehen Regelungen zur Vermeidung von Korruption.
- Organisatorische Regelungen und Anweisungen stehen allen Mitarbeitern/-innen über das Intranet zur Verfügung.
- Das Konzept „Führen durch Zielvereinbarung“ wird als zentrales Führungs- und Managementinstrument verbandsweit kontinuierlich angewandt.
- Es werden geschäftsbezogene Wirtschafts- und Investitionspläne jährlich zum Ende des Jahres für das Folgejahr erstellt. Diese Pläne enthalten neben einer Ertrags- und Investitionsplanung auch einen Finanzplan.
- Seitens des Vorstands erfolgt quartalsweise eine umfassende Darstellung der inhaltlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Gesamtverbands, der Geschäftsbereiche und der laufenden Projekte im Caritasverband. Dem Aufsichtsrat wird regelmäßig berichtet.
- Die Mittelverwendung wird gegenüber der Erzdiözese nachgewiesen.
- Auch gegenüber den Zuschussgebern wird durch ein regelmäßiges Berichtswesen Rechenschaft abgelegt.
- Die Fachabteilung beobachtet ständig die sozialpolitischen und -rechtlichen Entwicklungen und berichtet regelmäßig dem Vorstand.
- Die Innenrevision prüft regelmäßig und systematisch die Einrichtungen des Caritasverbands.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Ein im Jahr 2018 verabschiedetes Chancen- und Risikomanagementsystem wurde 2019 sukzessive eingeführt. Ziel ist es, strukturiert Chancen und Risiken zu identifizieren, zu quantifizieren und entweder nutzbar zu machen oder Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten. Hierbei werden die Risikofelder Rechtskonformität, Sicherheits-, Betriebsrisiken sowie finanzielle und sonstige Risiken erfasst und analysiert. Durch einen Chancen- und Risikoatlas wird sichergestellt, dass die unterschiedlichen Risiken und Chancen in den einzelnen Verantwortungsbereichen strukturiert erfasst und sichtbar gemacht werden.

Transparenzbericht

Transparenz schafft Vertrauen

Transparenz ist eine wichtige Voraussetzung für das Vertrauen, das Klientinnen und Klienten, Förder- und Kooperationspartner/-innen uns entgegenbringen. Sie dient der Information der verschiedenen Anspruchsgruppen und ist die Basis für eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Für die Einlösung unseres Versprechens „Nah. Am Nächsten“ sind deshalb solide Finanzierungsverhältnisse und eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Auskünfte über Spendeneinnahmen, die Organisationsstruktur oder auch das Leistungsangebot absolute Notwendigkeit.

Diese Informationen zu teilen und im Internet gebündelt zugänglich zu machen, ist für uns selbstverständlich. Wir orientieren uns dabei an den empfohlenen Transparenzstandards von Caritas und Diakonie und stellen wesentliche Informationen, die auch im Geschäftsbericht verankert sind, kompakt unter caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz zur Verfügung.

Jahresabschluss nach HGB

Als gemeinnütziger Verein sind wir nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss nach den Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufzustellen. Gleichwohl hat sich der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. aus Transparenzgründen durch seine Satzung verpflichtet, einen Jahresabschluss einschließlich Lagebericht im Sinne des § 264 Abs. 1 HGB entsprechend deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen aufzustellen und diesen gemäß § 317 Abs. 1 HGB prüfen zu lassen. Die Prüfung erfolgte im Berichtsjahr 2020 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die für große Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) geltenden Regelungen angewandt.

DZI-Spendensiegel

Seit 1996 unterzieht sich der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. jährlich einer freiwilligen und unabhängigen, intensiven Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Seither erhielten wir das DZI-Spendensiegel durchgängig. Es bescheinigt den verantwortungsvollen Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln. Nach DZI-Maßstab ist der Anteil unserer Werbe- und Verwaltungskosten an den Gesamtausgaben niedrig (unter 10 Prozent).

Eine weitere Voraussetzung für den Erhalt des Gütesiegels ist die Veröffentlichung der Gehälter der Verbandsspitze. Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir die einzelnen Gehälter der Vorstände und Geschäftsleitungen nicht. Im Berichtsjahr 2020 betrug das Arbeitnehmerbrutto der drei Vorstandsmitglieder und fünf Geschäftsleitungen, welche für die Geschäftsbereiche Altenhilfe, Eingliederungshilfe, Kinder- und Jugendhilfe, Soziale Dienste sowie Aus- und Fortbildung verantwortlich sind, insgesamt 1.254.853 Euro. Hiervon entfällt etwa jeweils die Hälfte auf den Vorstand und die Geschäftsleitungen. Alle Mitarbeitenden des DiCV werden nach dem Tarif des Deutschen Caritasverbands (AVR) vergütet. Nachfolgend einige Beispiele aus unseren Berufsgruppen.

	Gruppe	Stufe	Tabellen- grundlohn
1. Erzieher/-in, Berufsanfänger/-in	8a	2	3.086,91
2. Erzieher/-in, im 5. Beschäftigungsjahr	8a	3	3.300,62
3. Pflegehilfskraft, Berufsanfänger/-in	P4	1	2.365,15
4. Pflegehilfskraft, im 5. Beschäftigungsjahr	P4	3	2.462,72
5. Pflegefachkraft, Berufsanfänger/-in	P7	2	2.880,56
6. Pflegefachkraft, im 5. Beschäftigungsjahr	P7	3	3.053,48
7. Verwaltungskraft, im 5. Beschäftigungsjahr	5c	3	3.065,54
8. Referent/-in, im 5. Beschäftigungsjahr	4b	3	3.584,59
9. Kreisgeschäftsführung, im 5. Beschäftigungsjahr	2	3	4.644,17



Seit 1996 jährlich
ausgezeichnet!

→ Mehr Infos zur Transparenz unter www.caritas-nah-am-naechsten.de/transparenz

Caritas

Nah. Am Nächsten

